

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09247895
<b>Kreis</b>	Erzgebirgskreis
<b>Gemeinde</b>	Thum, Stadt
<b>Anschrift</b>	Kirchstraße 6
<b>Gem. * Fl-stck. * Flur</b>	Thum * 4

### Kurzcharakteristik

Wohnhaus in offener Bebauung und in Ecklage; stattlicher Putzbau, authentisch erhalten, 1841 auf alten Grundmauern als Fronfeste neu errichtet, zwischenzeitlich als Elementarschule, Rathaus und Bürgerheim genutzt, Anfang 20. Jahrhundert Wohnhaus, baugeschichtlich, ortsgeschichtlich und stadtentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Das Wohnhaus in offener Bebauung bildet die Ecklage zum Kirchsteig. Es soll auf eines der Thumer Schwarzfärberhäuser aus dem 17. Jahrhundert zurückgehen und musste nach dem Stadtbrand 1702, der auch die Kirche zerstörte, neu erbaut werden. 1841 soll es auf alten Grundmauern als Fronfeste neu errichtet worden sein. Wegen steigender Bevölkerungszahl zog man das Gebäude ab 1847 in Ergänzung zur benachbarten Mädchenschule als Elementarschule heran, bis zum Neubau der Bürgerschule 1871. Ab dieser Zeit diente der Bau bis 1883 als Rathaus. Danach kam er in den Besitz des Buchhalters Lindner, der das Gebäude testamentarisch 1898 der Stadtgemeinde als Bürgerheim vermachte. 1898 ließ die Stadt deshalb eine Tafel »Zum Gedächtnisse der Lindnerschen Eheleute – die dankbare Stadt Thum« am Gebäude anbringen Anfang des 20. Jahrhunderts gehörte der Bau zum Besitz der benachbarten Hofmann-Werke und sollte 1911 in neobarocken Formen aufgestockt werden. Man entschied sich dagegen und wollte nur die beiden Geschosse als Lagerfläche nutzen. Auch der geplante und genehmigte Verbindungsgang im zweiten Obergeschoss über den hier verlaufenden Kirchsteig hinweg wurde vermutlich nicht realisiert. Denn schon 1918 nutzte Firmeninhaber und Kommerzienrat Theodor Hofmann das Gebäude als Wohnhaus für mehrere Parteien. Nach dem Niedergang des Unternehmens 1932 ging der Bau in den Besitz des Kaufmanns Paul Atmanspacher über.

Das zweigeschossige Gebäude von 1841 mit tiefem Baukörper weist eine schlichte Putzfassade mit kräftig profiliertem Traufgesims und intaktem Wand-Öffnungs-Verhältnis auf; lediglich einige Erdgeschossfenster auf den Giebelseiten wurden in den 1930er Jahren zugesetzt. Die sieben zu vier Achsen mit Sandsteingewänden sind gleichmäßig verteilt; der traufseitige Haupteingang bauzeitlich mit einem Portal ausgezeichnet. Das Krüppelwalmdach mit Schieferdeckung ist mit fünf bzw. drei kleinen Satteldachgaupen besetzt. Bei der Sanierung wurde die Tür einfach und die Fenster einheitlich sechsteilig erneuert; ehemals waren diese mit achteiligen Winterfenstern versehen.

Der stattlicher Putzbau mit seiner zeittypischen schlichten Gestaltung ist authentisch erhalten und baugeschichtlich bedeutend. Mit seiner Lage an der Kirche und der bewegten Nutzungs- und Entstehungsgeschichte ist das Gebäude zudem ortsgeschichtlich und stadtentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung.

LfD/2021

<b>Datierung</b>	1841, im Kern von 1702 (Wohnhaus)
<b>Ausweisungsstelle</b>	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



**Fotonummer** CV/63/13  
**Aufnahmejahr**  
**Fotograf**  
**Beschreibung**



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09247895 A**  
2019  
Gühne, Dorit  
Wohnhaus, Rückseite, Ansicht von Norden



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09247895 B**  
2019  
Gühne, Dorit  
Wohnhaus, östliche Giebelseite



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09247895 C**  
2019  
Gühne, Dorit  
Wohnhaus, Ansicht von SW



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

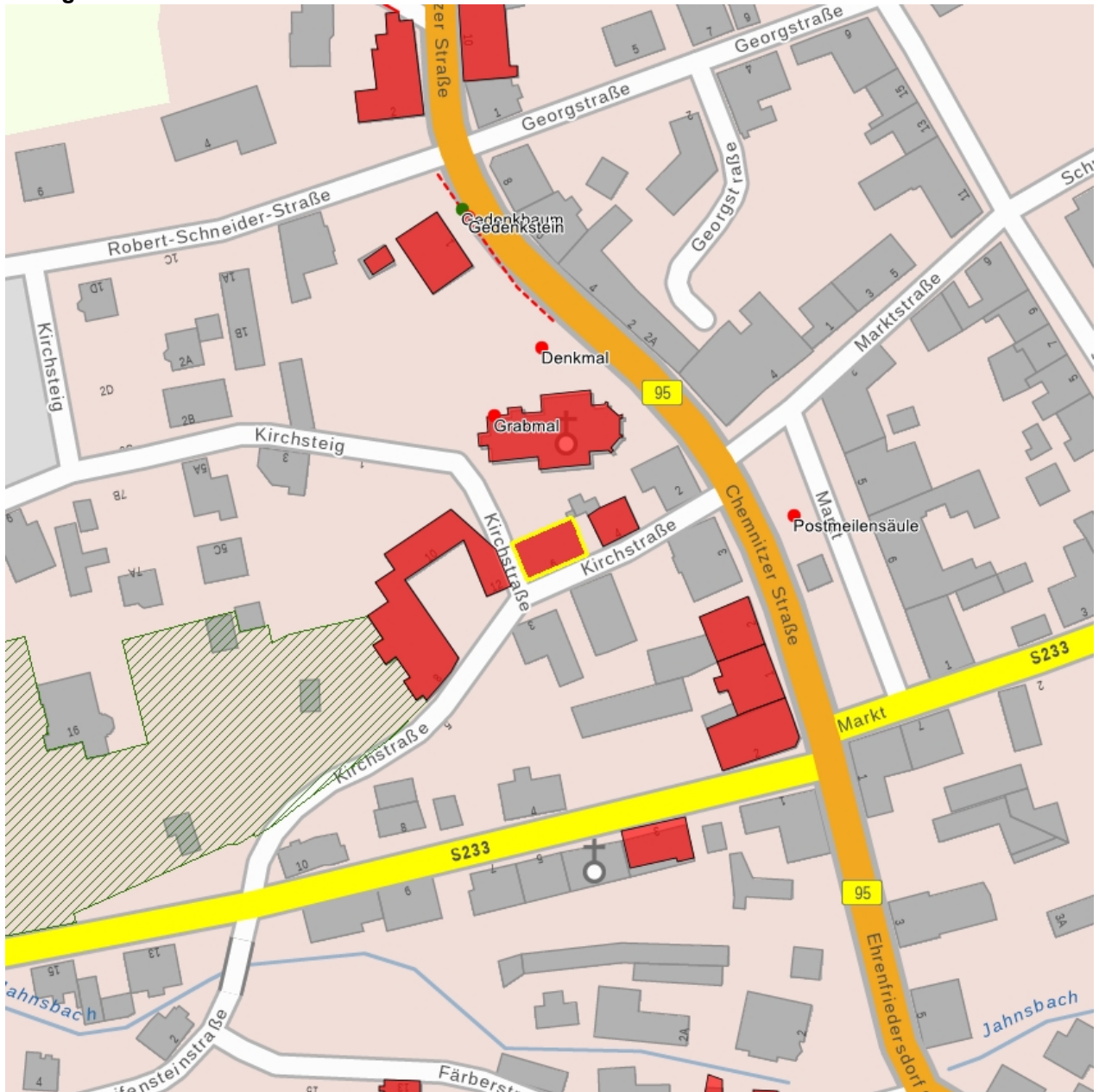
**F 09247895 D**  
2019  
Gühne, Dorit  
Wohnhaus, Eingangsbereich



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09247895 E**  
2020  
Gühne, Dorit  
Gedenktafel, östliche Giebelseite

## Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

